

Konzeption Kita Kunterbunt Krippe

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 7.30 – 14.30 Uhr

Freitag: 7.30 – 13.30 Uhr

Inhaltsverzeichnis:

1. Unsere Einrichtung

- 1.1 Die gesamte Einrichtung:
Kontakt, Öffnungszeiten, Ferien
- 1.2 Die Krippengruppe
- 1.3 Das Außengelände
- 1.4 Das Personal

2. Tagesablauf in der U3- Gruppe

- 2.1 Bringzeit
- 2.2 Frühstück
- 2.3 Vormittag
- 2.4 Mittagessen
- 2.5 Schlafen und Mittagsruhe

3. Unsere pädagogische Arbeit

- 3.1 Bedeutung des Spiels
- 3.2 Morgenkreis
- 3.3 Körperpflege und Sauberkeitserziehung
- 3.4 Portfolio
- 3.5 Rituale und Feste
- 3.6 Eingewöhnung nach dem Berliner Modell
- 3.7 Umgewöhnung

4. Unser Bild vom Kind

5. Elternarbeit & Partizipation

- 5.1 Formen der Zusammenarbeit:
Elternabende
- 5.2 Entwicklungsgespräche
- 5.3 Tür und Angelgespräche

6. Zufriedenheitsmanagement

7. Orientierungsplan

8. Qualitätssicherung in unserer Einrichtung

9. Mit wem arbeiten wir als Einrichtung zusammen

10. Schlusswort

11. Beschwerdemanagement im Anhang der Konzeption Kindergarten

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei personenbezogenen Bezeichnungen die weibliche Form. Dies hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten die Begriffe grundsätzlich für alle Geschlechter (m/w/d).

Kinder, die schwerbehindert oder von einer solchen Behinderung bedroht sind sowie Kinder mit Migrationshintergrund werden bei uns auch willkommen geheißen. Es werden spezielle Sprachförderangebote auch in der Krippe angeboten. Ebenfalls besteht die Möglichkeit Eingliederungshilfe für Kinder zu erhalten, welche schwerbehindert sind oder von einer solchen Behinderung bedroht sind.

1. Unsere Einrichtung

Kontakt aktuell

Kita Kunterbunt

Talstraße 27 ,

74861 Neudenu-Siglingen

Tel.: 06298 2697

E-Mail: martina.schott@neudenu.de

Kindergartenleiterin: Martina Schott

1.1 Die gesamte Einrichtung

Unsere Kita Kunterbunt unter kommunaler Trägerschaft, mit insgesamt drei Gruppen (zwei Gruppen ü3 mit verlängerten Öffnungszeiten und eine Krippengruppe von der Altersspanne ein bis drei Jahre), liegt am Rande eines Neubaugebietes in der Teilgemeinde Siglingen, der Stadt Neudenu. Im Bereich ü3 wird nach dem teiloffenen Konzept gearbeitet, im Krippenbereich ist die Gruppe geschlossen für sich.

Unsere aktuellen Öffnungszeiten sind:

Gruppen verlängerte Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 7:30 - 14:30 Uhr

Freitag: 7:30 - 13:30 Uhr

Krippengruppe:

Montag bis Donnerstag: 7.30 – 14.30 Uhr

Freitag 7.30 – 13.30 Uhr

Unsere Ferienzeiten sind den Schulferien angepasst:

Sommer: 3 Wochen im August

Weihnachten: bis 6. Januar

Ostern: 1 Woche nach den Feiertagen

1.2 Die Krippengruppe (1-3- jährige Kinder)

Die Krippengruppe in der Kita Kunterbunt Siglingen besteht aus einem Gruppenraum mit Essbereich, der einen direkten Zugang zum separaten Gartenbereich für die Kinder unter drei Jahren hat. Eine Garderobe für jedes Kind steht im Eingangsbereich zur Verfügung. Direkt angeschlossen an den Gruppenraum befindet sich ein Wickelraum mit Duschkmöglichkeit sowie ein Ruheraum, der für die Mittagsruhe der Kinder genutzt wird. Die Toiletten sind ebenfalls auf kurzem Wege vom Gruppenraum aus erreichbar. Der Bewegungsraum der Einrichtung kann nach Absprache mit den übrigen Gruppen genutzt werden.

Unsere Krippe soll ein Ort sein, in dem sich die Kinder als auch die Familienmitglieder wohl und willkommen fühlen. Die Raumgestaltung leistet einen großen Beitrag. Der optimale Raum entsteht in der ständigen Verknüpfung der aktuellen Entwicklungsthemen und Bedürfnissen der Kinder. So wählen wir die Materialien nach den Interessen der Kinder, tauschen immer wieder etwas aus oder erweitern das Spielmaterial.



1.3 Das Außengelände

Der Außenbereich der Krippengruppe ist durch eine Tür direkt vom Gruppenraum erreichbar. Das Gelände ist vom Kindergartenspielplatz separiert, so dass der Überblick über unsere Kleinen gewährleistet ist. Dadurch gehen wir einer Reizüberflutung aus dem Weg.

Unser Spielgerät ist altersentsprechend gestaltet und verfügt über viele Spielvarianten und einen Sandbereich. Einen großen Fuhrpark steht den Kleinsten unserer Einrichtung auch noch zusätzlich zur Verfügung. Des Weiteren haben wir uns für verschiedene Bodenbeläge entschieden, um die Sinnesentwicklung der Kinder bestmöglich zu begleiten beziehungsweise zu unterstützen.

1.4 Das Personal

Es sind in Schichten immer 2,15 ausgebildete Fach-Vollzeitkräfte in der Gruppe (während der gesamten Öffnungszeit) eingesetzt.

Personal: eine Fachkraft: 100%, eine Fachkraft: 80%, eine Fachkraft: 35%

Es hängen von allen Mitarbeiter/innen Steckbriefe mit Fotos und Informationen zu Ausbildung und Tätigkeitsfeld im Eingangsbereich der Einrichtung aus, sodass die „neuen“ Familien einen ersten Eindruck und Infos zu den Erzieherinnen bekommen können.

2. Tagesablauf in der U3- Gruppe

7:30 – 9:00 Uhr	Bringzeit/Begrüßungszeit, Frühstück, Freispiel
9:15 – 11:00 Uhr	Freispiel/Wickeln Spaziergänge Garten kleine kreative Angebote Aufräumen
11:00 – 11:15 Uhr	Morgenkreis Fingerspiele Lieder usw.
11:15 – 11:45 Uhr	Hände waschen und Mittagessen
11:45 – 13.45 Uhr	Schlafvorbereitung Ruhephase, Schlafenszeit
13:45 – 14.30 Uhr	Freispiel und Abholphase

2.1. Bringzeit

Der Morgen beginnt mit einer persönlichen Begrüßung, hierbei können die Erzieherinnen auf die Stimmung des jeweiligen Kindes individuell eingehen. Es kann auch eine kurze Absprache mit den Eltern stattfinden (wie zum Beispiel: wie hat das Kind geschlafen? Geht es dem Kind gut?).

2.2. Frühstück

Das Frühstück findet in unserem Gruppenraum bis 9.30Uhr statt. Jedes Kind bringt das Frühstück von zu Hause mit. Getränke wie Wasser und ungesüßten Tee stellen wir ihnen zur freien Verfügung. Die Kinder übernehmen soweit wie möglich kleine Aufgaben selbstständig und bekommen gegebenenfalls Hilfestellung und Unterstützung durch die Erzieherin. Die Essenssituation haben wir so gestaltet, dass sich die Kinder bestmöglich selbstständig ihren Essensplatz richten und abräumen können. Das Geschirr steht in Kinderhöhe im Regal, die Kinder nehmen sich selbstständig ihren Porzellanteller, ihr Glas und schenken sich aus kleinen Kannen Wasser oder Tee ein. Das von den Kindern mitgebrachte Frühstück soll gesund und vollwertig sein. Durch das Kauen von Lebensmitteln wie Vollkornbrot und/oder Obst und Gemüse, wie z.B. Apfelstücke, Karottensticks, Paprika usw. fördern wir auch die Mundmotorik und die Zahngesundheit.

2.3. Vormittag

Am Vormittag werden verschiedene Aktivitäten angeboten:

- Freispiel
- Gestaltungsangebote
- Spaziergänge
- Sing- und Bewegungskreisspiele
- Kleine Projektarbeiten, z.B. von den Jahreszeiten

2.4. Mittagessen

Vor dem gemeinsamen Mittagessen waschen die Kinder ihre Hände und helfen beim Tisch decken altersentsprechend mit. Beim Zusammensitzen am Tisch werden erste Tischregeln gelernt, wie z.B. ein gemeinsamer Anfang (Tischspruch), sitzenbleiben bis die meisten fertig gegessen haben und selbständiges Essen (je nach Alter!) mit Besteck. So erlernen die Kinder eine Tischkultur und erfahren einen weiteren Schritt in die Selbstständigkeit. Wir legen Wert auf altersgerechte Tischsitten und eine gepflegte Atmosphäre. Das Mittagessen nehmen wir gemeinsam ein und ist ebenso ritualisiert.

2.5. Schlafen und Mittagsruhe

"Alle meine Fingerlein, wollen heute Vöglein sein.

Sie fliegen hoch, sie fliegen nieder,

sie fliegen fort und kommen wieder.

Sie bauen sich im Wald ein Nest und

schlafen dort dann tief und fest."

Nach dem Mittagessen, werden die Kinder für die Schlafens- bzw. Ruhezeit vorbereitet. Das beinhaltet Händewaschen, Toilettengang bzw. Windel wechseln und je nach Jahreszeit das Aus und Anziehen von Kleidung. Die Kinder übernehmen soweit wie möglich alle Aufgaben selbst und bekommen ggf. Hilfestellung und Unterstützung durch die Erzieherin. Nach diesen Vorbereitungen werden die Kinder in den Schlafrum gebracht. An unserer Schnullerwolke erwarten manche Kinder schon ihren Schnuller. In einer ruhigen und liebevollen Atmosphäre begleiten wir die Kinder ins Land der Träume. Wir gehen hierbei individuell auf das Einschlafritual eines jeden Kindes ein und nehmen uns dafür Zeit. Auch ihre wertvollsten Schätze wie Kuscheltier/ Kuscheltuch begleiten die Kinder beim Einschlafen.

In unserem Alltag haben die Kinder die Möglichkeit sich ihren Bedürfnissen entsprechend auf dem Sofa und im Nestchen auszuruhen.

Wir berücksichtigen das individuelle Schlafbedürfnis der Kinder.

3. Unsere pädagogische Arbeit

**„Kinder müssen nicht zu Menschen erzogen werden,
sie sind es schon.“**

Janusz Korczak

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung und die Konzeption sind die Grundlagen unserer Arbeit. Das einzelne Kind wird mit der ihm eigenen Persönlichkeit angenommen und auf seinem weiteren Weg begleitet. Dabei ist uns die Selbstständigkeit nach dem Montessori – Prinzip „Hilf mir es selbst zu tun“ ein wichtiges Anliegen.

Ein pädagogisch fundiertes Fachwissen über die Entwicklung des Kindes zu haben, ist dringend notwendig, um auf die Kinder entwicklungsentsprechend einzugehen und fördernde Angebote anzubieten. Da die Entwicklung des Kindes ein komplexes Geschehen ist, ist dies ein kurzer Ausschnitt zu den wichtigsten Bereichen und Punkten:

- Die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken
- Sie in sozial verantwortliches Handeln einführen
- Ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern
- Die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern
- Den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen
- Die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern

Die Kita soll ein Lebensraum für Kinder sein, in dem sie sich wohl fühlen und entwickeln können. Dazu schaffen wir eine Umgebung, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen, um die Welt entdecken zu können. Wir lehnen uns mit unserer Arbeit an den situationsorientierten Ansatz an.

- Die Kinder entscheiden im Freispiel selbst, was und mit wem sie spielen möchten.
- Wenn ein neues Spiel begonnen wird, legen wir Wert darauf, dass zuvor aufgeräumt wird.
- Wir lassen den Kindern Zeit zum Beobachten und Zuschauen.
- Den Kindern ist freigestellt ob und wann sie frühstücken möchten. Wir möchten, dass die Kinder, die sich fürs freie Frühstück entscheiden, Zeit zum Essen nehmen. Die Kinder richten ihren Platz selbst und räumen diesen auch wieder ab. Um 9.30 Uhr sollte das Frühstück zum Ende kommen, bis dahin erinnern wir einzelne Kinder ans Frühstück.

- Selbstständigkeit ist uns sehr wichtig, wo immer es möglich ist, dürfen die Kinder selbstständig sein, zum Beispiel beim An- und Ausziehen. Auch wenn es dadurch länger dauert, nehmen wir uns Zeit.
- Uns ist ein einfühlsames Miteinander sehr wichtig.
- Die Aufräumzeit wird mit dem Aufräumlied "1, 2, 3, das Spielen ist vorbei. 4, 5, 6, aufgeräumt wird jetzt!" rechtzeitig angekündigt. Dieser Zeitpunkt kann je nach Vorhaben (Spaziergang, Gartenzeit, Morgenkreis...) variieren.
- Das Mittagessen findet um 11.15 Uhr statt, davor gehen wir gemeinsam Hände waschen. Im Waschraum warten wir bis alle Hände gewaschen haben.
- Beim Mittagessen bleiben wir zusammen am Tisch sitzen, zuvor sprechen wir einen Tischspruch.
- Nach dem Essen räumen die Kinder selbst ihren Platz ab und bringen ihren Rucksack in die Garderobe. Dann ziehen die Kinder ihre Hausschuhe und gegebenenfalls Kleidung aus (je nach Jahreszeit).. Hier begleiten wir das Ausziehen der Kinder, motivieren sie zur Selbstständigkeit, holen die Schnuller und gehen zu Bett. Spätestens um 14.00 Uhr werden die letzten Kinder vom Schlafen geweckt.

3.1. Bedeutung des Spielens

Im Spiel erwirbt das Kind die Fähigkeiten, die es für das tägliche Leben braucht, wie zum Beispiel Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme. Das Spiel ist die kindgemäße Auseinandersetzung mit der Umwelt. Es ist in den verschiedenen Entwicklungsstufen des Kindes der Hauptinhalt seines Lebens. Da sich das gemeinsame Spiel bis zum 3. Lebensjahr erst entwickelt, steht im Krippenbereich das alleine und nebeneinander Spielen noch im Vordergrund. Beim Spielen mit den Kindern verfolgen wir viele Ziele und beobachten hierbei die verschiedenen Verhaltensweisen des Kindes. So können wir das Kind gezielt in seiner Sozial-, Ich- und Sachkompetenz fördern und auch beim Austragen von Konflikten zur Seite stehen.

Spielen unterstützt und fördert die Lernfreude, die Lernmotivation und damit die Neugierde. Aus Sicht des Kindes nimmt das Freispiel in dessen Tagesablauf den größten Zeitraum in Anspruch.

3.2. Morgenkreis

Ziele:

- Gibt Sicherheit und Orientierung
- Fordert heraus
- Schafft Sprachanlässe
- Bringt Impulse
- Strukturiert den Tag
- Bildet Sprache

Regelmäßig das gleiche Lied zu singen oder Spiel zu spielen ist besonders für jüngere Kinder ein förderliches Ritual. Dies erleichtert ihnen den Einstieg, sie können mitsingen, mitklatschen, mitmachen und sich in den Morgenkreis einbringen.

3.3. Körperpflege und Sauberkeitsentwicklung

Eine besondere Bedeutung kommt im Umgang mit Kleinstkindern der Wickelsituation zu. Diese ist zunächst eine sehr intime Situation zwischen Erzieherin und Kind, die Vertrauen seitens des Kindes und liebevolle Zugewandtheit seitens der Erzieherin erfordert.

„Sauber“ zu werden, keine Windel mehr zu benötigen und selbstständig auf die Toilette gehen zu können, geht einher mit der Entwicklung des Körperbewusstseins und ist ein großer Entwicklungsschritt im Leben des Kindes.

Damit Kinder den ersten Schritt „Von der Windel zur Toilette“ machen können, müssen zunächst verschiedene Entwicklungsschritte und körperliche Reifungsprozesse durchlaufen sein. Der Wunsch groß zu werden, motiviert die Kinder ihre eigenen Körpersignale wahrzunehmen und mit diesen umzugehen. Dadurch entwickelt sich eine positive Körperwahrnehmung, die gleichzeitig das Selbstwertgefühl steigert. Die Zusammenarbeit mit den Familien ist uns auch hierbei sehr wichtig! Ziel ist es, dass die Kinder beim Wechsel von der Krippe in den Kindergarten möglichst ohne Windel auskommen, und selbstständig zur Toilette gehen können.

3.4. Portfolio

- ist eine Methode, die Entwicklung der Kinder sichtbar zu machen und zu dokumentieren
- mit Bildern und beschreibenden Texten
- wir möchten, dass die Eltern somit möglichst viel vom Krippenalltag ihres Kindes mitbekommen
- wir schreiben in einer einfachen, klaren Sprache, die auch die Kinder verstehen!

Portfolios helfen, dem individuellen Lernprozess des einzelnen Kindes mehr Beachtung zu schenken und die Selbständigkeit zu fördern. Sie zeigen und dokumentieren den unverwechselbaren Weg der Entwicklung, des Lernens und stellen die eigenen Kompetenzen des Kindes dar.

Jedes Kind hat bei uns sein eigenes Portfolio, in dem die Entwicklung und die Erlebnisse des Kindes mit kreativen Arbeiten und Bildern festgehalten werden. Am Ende der Krippenzeit bekommt jedes Kind sein Portfolio als Erinnerung mit in den Kindergarten.

3.5. Rituale und Feste

Rituale strukturieren den Tagesablauf, geben Orientierung und fördern das Gefühl von Zugehörigkeit. In unserer Krippengruppe gibt es vielerlei Rituale, die täglich wiederkehren:

- Begrüßungs - und Abschiedsrituale
- Ritual zum Beginn des Tages: Morgenkreis
- Ritual zum Beginn des Essens: gemeinsamer Tischspruch
- Einschlafrituale: Fingerspiel, sanfte Einschlaflieder

Feste sind Rituale, die im Jahreslauf immer wiederkehren, Wir feiern in unserer Krippengruppe mit den Kindern folgende Feste: Fasching, Ostern, Sommerfest, Laternenfest, Advent, Nikolaus, Weihnachten. Das Feiern jahreszeitlicher Feste vermittelt den Kindern ein Gefühl von Zeit und Rhythmus.

Ein Fest nehmen auch die Kleinsten als Höhepunkt wahr: ihren Geburtstag. An diesem Tag empfinden sie sich, noch mal mehr als sonst, als einmalig und unverwechselbar - als Mittelpunkt des Geschehens. Die Geburtstage der Kinder sind etwas Besonderes in unserer Krippengruppe und werden liebevoll vorbereitet.

3.6. Eingewöhnung nach dem Berliner Modell

Für das Kleinstkind bedeutet der Besuch der Krippengruppe, sich in einer ihm fremden Welt, in fremden Räumen und mit fremden Menschen zurechtfinden zu müssen. Das Kind muss eine Beziehung zu einer ihm unbekanntem Betreuungsperson aufbauen, das Zusammensein mit vielen Kindern ist ebenfalls ungewohnt und neu. Damit eine Bindung zwischen Erzieherin und Kind entstehen kann, ist es unerlässlich, dass eine vertraute Bezugsperson in den ersten Tagen gemeinsam mit dem Kind in der Einrichtung anwesend ist. Die Eltern dienen für das Kind als sichere Basis, von der aus es seine neue Umgebung erkunden und immer, wenn es möchte, dorthin zurückkehren kann. Die Erzieherinnen versuchen durch Spielangebote oder Beteiligung am Spiel des Kindes, Kontakt zum Kind aufzunehmen. Kinder sind in ihrer Entwicklung unterschiedlich und brauchen ausreichend Zeit um auf andere zuzugehen und sich auf sie einzulassen. Daher müssen sie gerade im Eingewöhnungsprozess das Tempo bestimmen.

Die Eingewöhnung erfolgt nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell von Infans.

- In den ersten drei Tagen hält sich das Kind mit seiner vertrauten Bindungsperson (in der Regel) nur kurz in der Einrichtung auf, ohne von ihr getrennt zu werden.
- Mutter oder Vater begleiten das Kind mit Aufmerksamkeit, ohne jedoch aktiv in das Gruppengeschehen einzugreifen, indem sie/er z.B. mit ihrem Kind spielt. Sie/ Er dient dem Kind in der neuen Situation als „sichere“ Basis.
- Um der Gefahr vorzubeugen, dass bei einem Ausfall einer Erzieherin das Kind ohne Bezugserzieherin dasteht, haben wir uns dazu entschlossen, die Bezugserzieherin nicht festzulegen.

Alle Erzieherinnen der Gruppe sind Ansprechpartnerinnen, so ist auf jeden Fall immer eine vertraute Person für das Kind da.

- Am vierten Tag wird ein erster Trennungsversuch von Mutter/ Vater unternommen (ca. 10-30 Minuten, je nach Verhalten des Kindes). Diese/r bleibt währenddessen in der Einrichtung. Verlaufen diese ersten Trennungsversuche positiv, werden die Trennungszeiten individuell verlängert.
- Die Eingewöhnung dauert so lange, bis das Kind eine sichere Bindung an seine Erzieherin aufgebaut hat und sie ihm als „sichere Basis“ dienen kann.

Die Eingewöhnungsphase dauert in der Regel zwei bis vier Wochen. Die konkrete Dauer und Gestaltung wird aufgrund des gezeigten Bindungsverhaltens des Kindes mit den Eltern individuell abgesprochen. Wichtig ist uns, dass alle Beteiligten im Vorfeld ausreichend Zeit für die Eingewöhnung einplanen. Den Eltern wird das Eingewöhnungsmodell beim Aufnahmegespräch in schriftlicher Form überreicht.

Außerdem werden die Eltern gebeten, ihrem Kind schon zu Anfang ein Kuscheltier, Schmusetuch o.ä. mitzugeben, damit die ersten Trennungsversuche leichter fallen. Bei der Trennung ist es wichtig, dass das Elternteil sich deutlich verabschiedet, damit das Kind merkt, dass dieses gegangen ist.

Das Kind wird sicherlich beim Abschied weinen und auch wenn das Elternteil wiederkommt, dies ist ein Trennungsschmerz, der völlig normal ist. Es wichtig, sich deutlich zu verabschieden, damit das Kind auch das Abholen ganz bewusst wahrnimmt.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass sich das Kind von den Erzieherinnen in der Abwesenheit des Elternteils ablenken lässt und sich aufs Spielen einlässt. Wenn dies gut gelingt werden die Trennungen immer länger, bis das Kind mit in der Einrichtung zu Mittag isst. Anschließend findet für 1-2 Tage eine Stabilisierungsphase statt.

Nach dieser Phase ist das Kind nun bereit, bei uns zu schlafen und wenn dies gelingt, ist die Eingewöhnung so gut wie abgeschlossen.

Nach einer weiteren Stabilisierungsphase von 1-2 Tagen verlängern wir die Zeit bis zur Abholzeit.

3.7 Umgewöhnung

Die Umgewöhnung vom U-3 Bereich in den Ü3-Bereich wird individuell gestaltet d.h. abhängig vom Kind gestaltet. Die Bezugserzieherin begleitet das Kind zum Kennenlernen in die neue Gruppe, um Kontakt zur neuen Bezugserzieherin aufbauen zu können. Der Zeitraum ist dabei abhängig vom Kind (Unwohlsein, Bedürfnisse, Rückzug). Tag für Tag wird die Zeitspanne in der neuen Gruppe ausgedehnt und die Bezugserzieherin des U3-Bereich rückt immer weiter in den Hintergrund. Der Austausch zwischen Sternchen- und Kindergartenbezugserzieherin spielt hierbei eine wichtige Rolle.

4. Unser Bild vom Kind

Wir sehen Kinder als einzigartige Persönlichkeiten, die von Geburt an mit Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Welt kommen. Die Kinder nehmen wir mit all ihren Bedürfnissen, Interessen, Wünschen und Gefühlen wahr, respektieren und schätzen diese. Durch diese unterschiedlichen Charaktere wird unsere Gruppe bereichert. Wir geben den Kindern die Möglichkeit ihre Lernprozesse selbstständig voranzutreiben.

Diese erfahren sie hauptsächlich in den ersten Lebensjahren aus dem, was sie über ihre Sinne wahrnehmen und in ihrer Umwelt erlebt oder erfahren haben. Die Kinder suchen Ordnung und Sinn in ihrer Wirklichkeit und drücken dies vielfältig aus, beispielsweise durch Experimente, Rollenspiele, malerisches Gestalten u.v.m. Um ihnen dies zu ermöglichen, schaffen wir für die Kinder eine Umgebung, in der sie sich sicher und gut aufgehoben fühlen. Stabile, vertrauensvolle und warmherzige Beziehungen zu den betreuenden Pädagogen sind dazu wichtig. Andererseits erleben sie hier auch neue Herausforderungen und Erfahrungen, die sie zum Nachdenken, Ausprobieren und Lösungen suchend anreizen soll.



5. Elternarbeit & Partizipation

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung, das bedeutet, dass uns eine enge Zusammenarbeit und der regelmäßige Austausch mit dem Elternhaus sehr wichtig und wertvoll bei unserer Arbeit ist. Die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern spielt für uns eine große Rolle, sie ist das Fundament für die weitere Entwicklung des Kindes. Wir sehen die Eltern als Experten ihres Kindes und stehen mit ihnen in einer Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe. Das Wohl des Kindes steht dabei stets an erster Stelle.

Während der Krippenzeit gibt es viele Möglichkeiten miteinander in Kontakt zu kommen:

- Erstgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Reflexionsgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Feste und Aktivitäten

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Form des Zusammenlebens und des Umgangs miteinander, bei der die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Erwachsenen die gleiche Wertschätzung erfahren.

Partizipation heißt Teilhabe und zeigt sich in der gemeinsamen Gestaltung des Alltages

- beim gemeinsamen Entwickeln von Regeln und Ritualen für das Zusammensein in der Einrichtung
- beim gemeinsamen Planen, Durchführen und Reflektieren von Aktionen, Projekten und Festen
- bei der gegenseitigen Teilhabe an Erlebnissen, Gefühlen, Ideen und Befindlichkeiten.

Die Selbstbestimmungsprozesse, die die Autonomie der Kinder in den Vordergrund rücken, ist ein weiterer Bereich, welchem große Bedeutung zukommt. Beteiligung in der Krippe bedeutet ganz konkret, dass sich die pädagogischen Fachkräfte auf eine größtmögliche Selbstbestimmung der Kinder in den folgenden Bereichen verständigen:

- **Wickelsituation:**

Das Kind kann entscheiden, wer von den anwesenden Fachkräften es wickelt und wenn möglich wann.

- **Essenssituation:**

Beim Frühstück entscheiden die Kinder selbst, wann, was und mit wem sie essen möchten. Beim Mittagessen dürfen die Kinder entscheiden wie viel sie essen und was sie trinken.

- **Schlafsituation:**

Das Kind entscheidet wie lange es schläft.

- **An- und Ausziehen:**

Das Kind darf sich selbstständig an- und ausziehen und entscheidet darüber was und wie viel es anzieht. (Berücksichtigung der Wetterverhältnisse)

- **Angebotssituation:**

Das Kind entscheidet selbst darüber, ob es am Angebot teilnimmt.

- **Distanz- und Nähe Situationen:**

Das Kind entscheidet, ob es zu anderen Kinder oder Erzieherinnen Nähe möchte.

- **Morgenkreis:**

Die Kinder dürfen sich Lieder wünschen und entscheiden selbst, in welchem Umfang sie daran teilnehmen.

Im Alltag haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, Wünsche und Meinungen mit einer päd. Fachkraft zu besprechen. Diese werden von uns gehört, ernst genommen und gemeinsam nach einem Weg zur Umsetzung gesucht.

5.1 Formen der Zusammenarbeit

Elternabende

Wir bieten ein – bis zweimal im Jahr einen Elternabend an, an welchem die Eltern z. B. durch verschiedene Kleingruppen einen Einblick in den Alltag ihrer Kinder in der Einrichtung bekommen können! Es werden dort ebenfalls aktuelle Themen von allgemeinem Interesse, sowie Veränderungen in der Einrichtung (z. B. Feste, Ausflüge, die Einstellung neuer Kolleg/innen ... etc.) angesprochen! Der Elternbeirat wird am ersten Elternabend in einer geheimen Wahl, für ein Jahr gewählt.

Es besteht im Anschluss an die Elternabende immer die Möglichkeit zu einer Gesprächsrunde, falls seitens der Eltern Bedarf besteht!

5.2 Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche bieten wir einmal jährlich an.

Es wird dabei von den Erzieherinnen ein Entwicklungsbogen vorbereitet, anhand dessen die Eltern, die Entwicklung ihrer Kinder in den verschiedensten Lebensbereichen nachvollziehen können!

So können Unterschiede, zwischen dem Verhalten des Kindes in der Einrichtung und zu Hause analysiert, bzw. Defizite in der Entwicklung rechtzeitig erkannt und im Bedarfsfall die Hinzunahme entsprechender Institutionen (z. B. Ergotherapie, Logopädie etc.) angeregt werden.

5.3 Tür und Angelgespräche

Während der Bring- und Abholzeit besteht täglich die Möglichkeit zu kurzen Gesprächen zwischen Eltern und Personal!



6. Zufriedenheitsmanagement

Eltern und Kinder können in unserer Einrichtung jederzeit auf uns zukommen, wenn sie etwas besprechen wollen! Dazu gibt es einen „Kummerkasten“ für Lob und Kritik im Eingangsbereich! Gerne nehmen wir dies auch persönlich telefonisch oder per Mail entgegen. Die Anregungen werden, wenn gewünscht mit den betreffenden Personen besprochen, und auch innerhalb des Krippenteams, sodass eine gute Lösung für alle Beteiligten gefunden werden kann.

s. Anhang der Kindergartenkonzeption: Beschwerdemanagement

Beschwerden von Kindern sind als Element der Beteiligung gewünscht. Dabei lehnen wir uns an das Beschwerdemanagement der Kita-Konzeption an.

Kleinkinder können ihre Bedürfnisse, Wünsche und Beschwerden nicht sprachlich mitteilen; sie äußern sich mit Feinzeichen. Deren Wahrnehmung und Deutung erfordert Achtsamkeit, Kenntnisse und Einfühlungsvermögen von Erwachsenen. Zum Teil haben die Kinder ganz individuelle Ausdruckszeichen, die nur Eltern oder sehr nahe Bezugspersonen verstehen.

Beschwerden von Kindern zeigen sich in unterschiedlichen Formen (verbal und nonverbal): Sprache, Unzufriedenheit, Aggression, Weinen, Unwohlsein, Unmut, defensiver Rückzug.

Die Verfahren, wie mit den Beschwerden von Kindern umgegangen wird, orientieren sich an den Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder. Die Kinder werden von uns sensibel begleitet, wir gehen auf das Verhalten der Kinder ein, um Wünsche und Beschwerden zu erkennen und umzusetzen. Dabei erfahren die Kinder ihre Selbstwirksamkeit.

7. Orientierungsplan

Um die Ziele unserer Arbeit zu konkretisieren arbeiten wir nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württemberg.

Körper:

Weil es gerade in den ersten Lebensjahren so wichtig ist, Kinder in ihrer Bewegungs- und Körperentwicklung ganzheitlich zu fördern haben die Kinder bei uns unter anderem die Möglichkeit:

- Den Bewegungsraum in unserer Einrichtung zu nutzen für freies oder gezieltes Turnen
- Sich im Garten auszuprobieren
- Spaziergänge in der Natur erleben
- Gesundheitsbewusstes Essen
- Feinmotorische Fähigkeiten zu schulen z.B. im Kreativbereich
- Ihren eigenen Körper kennenzulernen und wahrzunehmen

Sinne:

Kinder erleben und entdecken ihre Umwelt mit all ihren Sinnen: Hören, Riechen, Schmecken, Tasten und Sehen.

In unserem Alltag erfahren sie dies durch:

- Naturerlebnisse (in verschiedenen Wetterlagen)
- Ästhetisches Spielmaterial
- Kreative Angebote
- Verschiedene Bodenbeläge

Sprache:

Die Sprache wird nicht nur als verbaler, sondern auch als nonverbaler Ausdruck mittels Gestik und Mimik verstanden. In der Praxis gibt es beinahe ununterbrochene Möglichkeiten und Gelegenheiten, Sprache anzuregen und Kommunikation zu fördern:

- Wir sind Sprachvorbilder der Kinder
- Kinder experimentieren mit ihrer Stimme
- Bringen ihre Bedürfnisse zum Ausdruck
- Erweitern Sprachkompetenz durch die alltägliche Kommunikation und Erzählen
- Erleben Sprache in immer wiederkehrenden Reimen, Liedern, Fingerspielen
- Ästhetische Bilder zur Jahreszeit

Denken:

Die Kinder stellen sich und ihrer Umwelt von Anfang an Fragen und suchen nach Antworten, deren Sinn und Bedeutung.

Die Kinder haben die Möglichkeit:

- Ohne das Eingreifen eines Erwachsenen selbst Lösungen zu finden
- Sich durch Ausprobieren und Experimentieren die Welt zu erschließen
- Über Alltags- und Naturphänomene zu staunen
- Mengenvorstellungen zu entwickeln z.B. beim Einschenken von Trinken
- Am Tagesgeschehen mitzubestimmen
- Eigene Ideen zu entwickeln und diese umzusetzen
- In einer freudigen Atmosphäre mitzudenken

Gefühl und Mitgefühl:

Das Erlernen und Erleben von den eigenen und der Gefühle anderer, ist ein wichtiger Entwicklungsschritt.

Gemeinsam mit den Kindern erleben wir:

- Dass durch Körperhaltung, Mimik und Gestik Gefühle zum Ausdruck gebracht werden
- Grenzen
- Eine entwicklungsentsprechende Konfliktlösung
- Nähe und Distanz
- Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber anderen Menschen, Tieren und der Natur
- Ein Bewusstsein und angemessenen Umgang mit den eigenen Emotionen

Sinn, Werte, Religion:

Kinder haben eine positive Grundeinstellung zum Leben. Sie erweitern ihren Erfahrungsschatz durch vielfältige Erfahrungen mit anderen Menschen, Werten und Religionen. Die Krippenkinder schließen sich bei fast allen Ereignissen dem Kindergarten an und gestalten die Aktivitäten je nach Bedarf und Möglichkeit mit. Die Kinder dürfen bei uns:

- Gemeinschaft erleben, die von Vertrauen, Offenheit und Toleranz, als Basis einer christlichen Haltung geprägt ist
- Rituale und Strukturen sowie Grenzen erfahren, die das Leben strukturieren und ordnen
- Positive Einstellungen gegenüber der Natur und der Umwelt erfahren
- Mit Freude und Begeisterung die bei uns üblichen christlichen Feste wie St. Martin, Weihnachten und Ostern feiern
- Erleben, dass sie mit ihren religiösen beziehungsweise weltanschaulichen Prägungen, Haltungen und Meinungen angenommen und geborgen sind

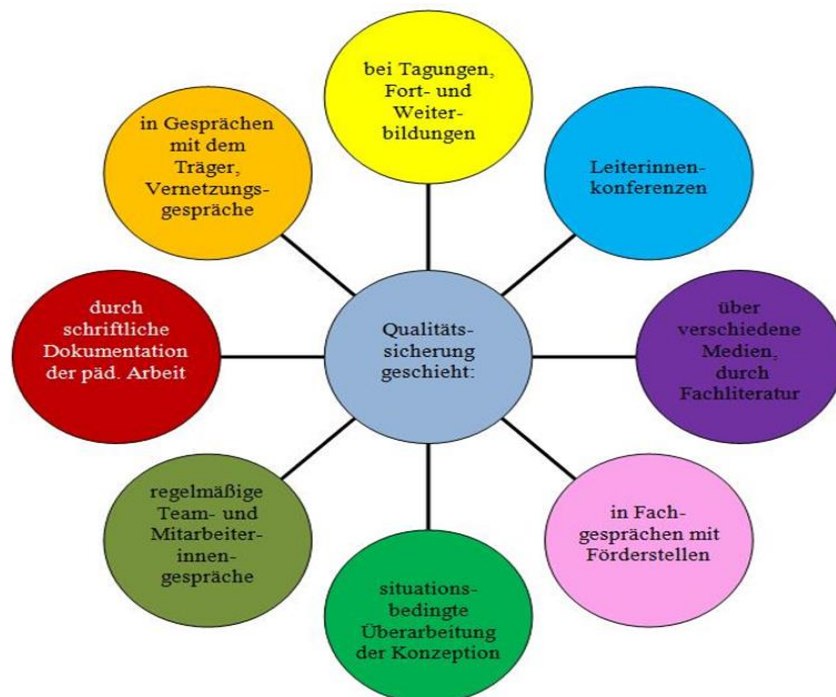
8. Qualitätssicherung in unserer Einrichtung!

Wir als Team tragen die Verantwortung für eine gute Atmosphäre in der Einrichtung.

Deshalb betrachten wir sämtliche Bereiche immer wieder neu, um bei Bedarf ergänzend und regulierend agieren zu können.

Unter dem Motto Gutes bewahren, Neuem gegenüber aufgeschlossen und neugierig sein, optimieren wir die Abläufe in der Einrichtung fortwährend!

Qualitätssicherheit geschieht bei uns:



9. Mit wem arbeiten wir als Einrichtung zusammen!

In unserer Arbeit haben wir immer wieder mit den unterschiedlichsten Institutionen Kontakt!

- Träger Stadt Neudenau
- Elternbeirat
- Schule
- Evangelischer Landesverband
- Buchhandlung Meissner
- Praktikanten aus weiterführenden Schulen
- Frühförderung Widdern
- Zahnprophylaxe
- Austausch mit Kindergärten der Umgebung
- Eltern/Großeltern
- Hausmeister
- Vorlesepaten
- Personen Berufsgruppen aus der Gemeinde
- Polizei, Verkehrserziehung, Feuerwehr, DRK
- Evangelische Kirchengemeinde Siglingen
- Gesundheitsamt
- Förster
- Jugendamt/Familienberatung

10. Schlusswort

Nach so viel Information bleibt nur zu sagen:

Wir sind uns bewusst, dass Sie das Wertvollste was Sie haben in unsere Obhut geben - nämlich Ihre Kinder! Deren Wohl steht darum bei uns an erster Stelle! Wir freuen uns und sind gespannt auf die gemeinsame Zeit mit Ihren Kindern und Ihrer Familie in unserer Einrichtung.

Kommen Sie bei Bedarf jederzeit auf uns zu!

Kita Kunterbunt Siglingen